

# Vertrauen schafft Erfolg

ÜBER 280 JAHRE UNTERNEHMENSKULTUR IN BESTER TRADITION

**Spricht man mit Franz-Georg Heggemann, geschäftsführender Gesellschafter der Felix Böttcher GmbH & Co. KG in Köln, kommt er als erstes auf seine Mitarbeiter zu sprechen. Von ihnen und ihrer Kompetenz hänge der Erfolg des Unternehmens ab. Solange sie die Sache des Unternehmens zu ihrer eigenen machen würden, sei ihm nicht bange vor der Zukunft.**

Drei grundsätzliche Werte des Unternehmens sind laut Heggemann dafür verantwortlich, dass sich die Mitarbeiter mit der Firma identifizieren: „Die Basis für unseren Erfolg in der Vergangenheit und in der Zukunft ist eine Kultur des Vertrauens der Führung in die Mitarbeiter, der Mitarbeiter untereinander. Wir alle können uns aufeinander verlassen. Der zweite entscheidende Punkt ist die Freiheit. Nur durch sie kann Verantwortung entstehen, füreinander und für das Ganze. Hinzu kommt die Glaubwürdigkeit des Handelns, vor allem der Führung.“

## MIT WERTEN DURCH DIE KRISE

Boettcher gibt es seit mehr als 280 Jahren. Auch in dieser Kontinuität sieht Heggemann einen Wettbewerbsvorteil des Familienunternehmens: „Unser Handeln wird von langfristigen Überlegungen und nicht von kurzfristigem Denken bestimmt. Wir denken nicht nur an das nächste Quartal, sondern an die nächste Generation. Ich bin seit fast 20 Jahren Geschäftsführer. Meine Vorgänger standen 40 Jahre an der Spitze des Unternehmens. Wir alle prägen die Werte und den Weg des Unternehmens über eine lange Zeit.“

In der Krise habe man den Beweis antreten können, dass sich das auszahle, so Heggemann. „Wir haben die Krise bereits 2007 geahnt und uns darauf eingestellt. Ab Mitte 2007 haben wir bereits die ersten Maßnahmen getroffen,

um mit der Abkühlung der Konjunktur fertig zu werden. Unsere Mitarbeiter haben darauf vertraut, dass wir die richtigen Entscheidungen treffen und dabei ihr Wohl nicht aus den Augen verlieren. Heute können wir gelassen, mit Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft schauen.“

## AUF DIE EIGENEN STÄRKEN VERTRAUEN

Entscheidend für die Zukunft sind von jeher die Innovationskraft eines Unternehmens und seine Aufstellung im Markt. Hier sieht sich Böttcher gut gerüstet. Rund 100 Mitarbeiter arbeiten in Forschung und Entwicklung, schaffen neue Produkte und Prozesse. Heggemann nimmt allerdings jeden Mitarbeiter in die Pflicht, diesen „laufenden Prozess der Erneuerung“ zu unterstützen: „Jeder unserer Mitarbeiter trägt die Bedürfnisse unserer Kunden ins Unternehmen. Dort werden die Informationen und Ideen gefiltert und priorisiert, damit wir den entscheidenden Beitrag zur Lösung der Probleme unserer Kunden schaffen können. Denn sie vertrauen darauf, dass wir die Erfüllung ihrer Bedürfnisse zu unseren Aufgaben machen.“ Die Kölner sind bestrebt, auf allen Gebieten eigene Kompetenz zu entwickeln. Das fängt bei der Beratung und Entwicklung an, geht über die Konstruktion, Verfahrensentwicklung und die Produktion. „Wir wollen die Materie, mit der wir uns beschäftigen, ganz genau und unter jedem Aspekt verstehen. Außerdem soll das, was wir tun, zweifelsfrei zum Nutzen unserer Kunden beitragen“, sagt Heggemann. „Zwischen diesen Polen entwickelt sich ein dynamischer Prozess, der niemals Stillstand bedeutet.“

Die Kunden sind für ihn der Schlüssel zum Erfolg. Durch die zahlreichen Berührungspunkte zwischen Chemie und Maschinenbau habe das



Unternehmen die Möglichkeit, sich in beiden Bereichen nützlich zu machen. Das erhöhe die Innovationsmöglichkeiten. Am Standort Deutschland fühle man sich damit sehr gut aufgehoben, betont der Boettcher-Chef, denn man finde hervorragende Mitarbeiter und zahlreiche Forschungseinrichtungen: „Wenn die Devise nicht ‚billig‘, sondern ‚Weltspitze‘ lautet, ist Deutschland ein sehr guter Standort.“

## WENDIG UND IN DER WELT ZUHAUSE

Das Kölner Familienunternehmen ist schon längst zu einem global agierenden geworden. Von den über 1.700 Mitarbeitern, arbeiten etwa 700 in Deutschland. Mit Gesellschaften in 35 Ländern deckt Boettcher etwa 90 Prozent

## KURZ VORGESTELLT

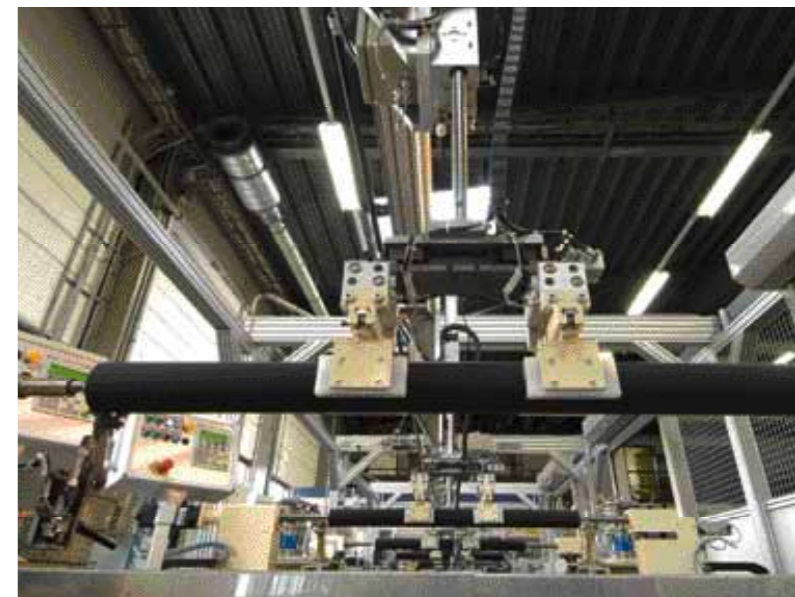
1725 eröffnete Jacob Loosen im noch mittelalterlich geprägten Köln seine eigene Gerberei. Von seinen insgesamt 14 Kindern traten die Söhne Johann Heinrich und Jacob in die Fußstapfen des Vaters und erlernten das Gerberhandwerk. Sie führten das elterliche Unternehmen in der zweiten Generation. Die Söhne von Johann Heinrich, Jacob und Johann Georg, wandten sich ebenfalls der Gerberei zu. Letzterer begann 1825 mit der Leimsiederei und produzierte den damals berühmten Kölnischen Leim.

In der vierten Generation, zu Beginn der 1890er-Jahre, läutete die Familie Loosen eine Umorientierung ein. Man wandte sich einer besonders zukunftssträchtigen Branche zu, der Zulieferindustrie für das Druckgewerbe. Ab 1891 stellte die Firma Otto Loosen Gelatinemasse für Walzen her. Damit waren alle Pfeiler für das heutige Geschäft von Böttcher gesetzt. Die fünfte Generation der Loosens begann mit der Herstellung von Gelatinewalzen. Um gegen den Konkurrenten Lindgens bestehen zu können, verband Wilhelm Loosen die Geschicke seiner Firma mit denen der Leipziger Druckwalzenfirma Felix Böttcher. Heute wird das Unternehmen von Franz-Georg Heggemann in der achten Generation geführt. Der Jurist ist seit 1992 Geschäftsführer und der erste gemeinsame Geschäftsführer, auf den sich die beiden Gesellschafterfamilien Loosen und Herrmann einigten. Seit 1994 ist Heggemann auch Gesellschafter des Unternehmens.

► WWW.BOETTCHER.DE



Franz-Georg Heggemann setzt auf Tradition und Innovation.



70 Prozent der Walzen für die Erstausrüstung von Druckmaschinen weltweit stammen von Böttcher.

des Weltmarkts ab. 70 Prozent der Walzen für die Erstausrüstung von Druckmaschinen weltweit stammen von dem Kölner Unternehmen. Neben den klassischen Produkten wie grafische Walzen, Drucktücher, Druckchemikalien, Kopierwalzen, technische Walzen und Sleeves, hat das Unternehmen mittlerweile auch in anderen Bereichen die Nase vorn. So werden Handläufe für Rolltreppen produziert oder Gummimischungen für spezielle Zwecke, zum Beispiel für Tischtennisschläger. Der Kupplungsgummi für die „Queen Elizabeth“ mit einem Durchmesser von drei Metern kommt ebenso aus dem Hause Böttcher wie Wischzylinder für den Banknotendruck. Stark ist man auch in der Fotokopier- und der digitalen Drucktechnik.

Ein neues Produkt in einem zukunftssträchtigen Markt sind beschichtete Walzen für die Solarenergiebranche. „Solarzellen bestehen aus verschiedenen Schichten“, erklärt Heggemann. „Auch dafür braucht man Walzen. Mit diesem Produkt haben wir uns einen neuen Markt erschlossen und einen weiteren Schritt für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens getan.“ ■

-ap